

Schach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 51

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Berner Turnierbuch.

Turnierbuch des internationalen Schachturniers, Bern 1932. Im Auftrage des Schachklubs Bern mit den Anmerkungen der Teilnehmer herausgegeben von W. Bonacker. Verlag S. J. Berthoud, Bern-Bümpliz. Preis brosch. Fr. 4.20.

Während des Berner Turniers mußten die Berner Schachfreunde neben manchmal fast überschwenglichen Lobreden auf ihren Wagemut und ihr Organisationstalent auch eine Frage über sich ergehen lassen, die sie nur ausweichend und mit schlechtem Gewissen beantworten konnten. Die vom Ausland hergeisten Schlachtenbummler wollten nämlich alle wissen, wann das Turnierbuch erscheine und wer es bearbeite. Und die guten Hirtenknaben hatten an einen derartigen literarischen Schlüsselstein, der ihr Unternehmen krönen könnte, gar nie zu denken gewagt! Glücklicherweise ließen sie sich aber nicht zu sehr verblüffen; so können wir heute das Erscheinen des Werkes ankündigen, das die Lücke ausfüllen und der prächtigen Veranstaltung ein bleibendes Denkmal setzen soll.

Wenn ich dem Herausgeber und dem Verleger hier das große Lob spende, daß das Turnierbuch durchaus so ausgefallen ist, wie es die prächtige Veranstaltung verdient hat, so denke ich natürlich nicht an den Turnierbericht, den ich pflichtgemäß selber beisteuern mußte, sondern an die wichtigeren Kapitel. Ich denke da vor allem an den Partienteil, der in der Bearbeitung der Herren Weltmeister Dr. Aljechin, Dr. Bernstein, Dr. Euwe, Flohr und der beteiligten Schweizermeister; er führt uns nochmals eindringlich vor Augen, wie bedauerlich es gewesen wäre, wenn die geleistete Arbeit nicht in der kritischen Durchleuchtung festgehalten worden wäre. Die ersten Veröffentlichungen in den Schachspalten haben ja doch den Charakter an der Oberfläche sich bewegender Journalistik, während wir hier die Resultate wissenschaftlicher Durchforschung vor uns haben.

Ich denke aber auch an den Artikel von Schweizermeister Hans Johner über die Schönheitspreise, die an drei Parteien der unteren Gruppen fielen; ferner an den Bericht Dr. Großens über den Lösungswettbewerb — an dem sich übrigens einer unserer Löser, Herr Prof. Schmucki-Willisau, erfolgreich beteiligte. Ich denke schließlich an das geschickt zusammengestellte Bildmaterial und an die Plaudereien eines Turnierteilnehmers (Dr. E. Voellmy) und eines Schlachtenbummlers (Kunstmaler Fritz Widmann-Rüschlikon), deren humorvolle Schilderungen nochmals die schönen Tage vom 16.—31. Juli 1932 aufleben lassen.

Kurz: das Turnierbuch bietet denen, die dabei sein durften, wie den vielen, die den Schlachtenlärm nur aus der Ferne donnern hörten, so viel, daß es auf dem Weihnachtstisch eines jeden Schächers liegen sollte.

Als Kostprobe bieten wir die nachfolgende Partie, die zeigt, wie der Weltmeister in seinen Bearbeitungen den Geschehnissen auf den Grund zu gehen bemüht ist.

SCHACH

Redigiert von J. Niggli, Kasernenstraße 21c, Bern

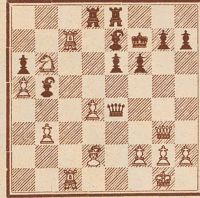
Partie Nr. 182

Weiß: Dr. A. Aljechin.

- 1. e2—c4
- 2. d2—d4
- 3. c4×d5
- 4. c2—c4
- 5. Sb1—c3
- 6. Sg1—f3
- 7. c4×d5
- 8. Lf1—b5
- 9. Lb5×c6+
- 10. Dd1—a4
- 11. Da4×c6+
- 12. Dc6×c3
- 13. Dc3—e3
- 14. a2—a4
- 15. b2—b3
- 16. 0—0
- 17. Lc1—d2! *)
- 18. Tf1—c1
- 19. Sf3—c5
- 20. Se5—c6! *)
- 21. Sc6—a5
- 22. Sa5—c4
- 23. Dc3—g3 **)
- 24. a4—a5

Schwarz: Sultan Khan.

- 25. Sc4—b6
- 26. Tc1—c4! *)
- 27. Ta1—c1
- 28. Tc4—c7
- Ld5—c6
- Th8—e8
- Lc6—b5
- Db7—c4



- 29. d4—d5! **) Kf7—g8 **)
- 30. Tc1—e1
- 31. Ld2—b4!
- 32. Tc7—d7
- 33. Lb4×c7 **)
- 34. Dg3—d6
- De4—f5
- Td8—d7 **)
- Lb5×d7
- c6×d5 **)
- Aufgegeben

*) Jedenfalls sehr unbefangen gespielt. Auf den üblichen Zug 8... Ta8—c8 würde sich Weiß durch 9. h2—h3 einen kleinen Stellungs Vorteil sichern.

*) Die notwendige Folge des 8. Zuges, denn 10... Lg4—d7 11. Sf3—e5 wäre für Weiß sehr günstig. Durch das Bauernopfer sollte dagegen Schwarz ein ganz chancenreiches Gegenstück erlangen.

*) Um nunmehr zur Rochade zu kommen, muß Weiß seinen Damenflügel schwächen und außerdem gelangt der schwarze Damenläufer ohne Zeitverlust auf ein dominierendes Zentralfeld. Wie man sieht, ist die Eröffnungsbehandlung des Nachziehenden durchaus nicht ohne weiteres zu verurteilen.

*) Nunmehr verkennt er aber ganz entschieden die Stellung. Seine Chancen lagen viel weniger in der sofortigen Zurückeroberung des Bauern, als in einer dauernden Bedrohung der gegnerischen Schwächen nach vollendeter Entwicklung. Demgemäß sollte hier zunächst einfach 16... c7—c6 geschehen; falls dann 17. Sf3—e5, so z. B. 17... Lf8—b4 18. Lc1—d2, Dd8—a5 19. Ld2×b4, Da5×b4 20. Tf1—c1, 0—0 mit voraussichtlichem Ausgleich. Somit scheint Sultan Khans Neuerung, den Nimzowitsch-Krausesschen Zug 8. Lf1—b5 in Frage zu stellen. Ist vielleicht für Weiß mit 8. Dd1—b3 aus der Eröffnung mehr zu holen?

*) Von hier ab verfolgt Weiß die richtige Taktik, indem er sich nicht um eine direkte Deckung des b-Bauern kümmert. Falls nämlich jetzt 17... Db6×b3, so 18. Tf1—c1, Tc8×c1+ 19. Ta1×c1, Db3×c3 20. f2×c3. 1. f7—f6 21. Tc1—c7 nebst Tc7—a7. 11. Ld5×f3 21. g2×f3, Ke8—d7 22. Ld2—d5 nebst Tc1—c7+, in beiden Fällen mit leichtem Endspielgewinn.

*) Nach dem Turmtausch würden die weißen Figuren offenbar noch leichter ins feindliche Spiel eindringen.

*) Dieses Gewaltmittel erweist sich wegen der folgenden Antwort als ungenügend. Etwas besser war 19... Lf8—c7, obwohl Weiß auch in diesem Falle sowohl mit 20. Dc3—g3 als auch mit 20. Se5—c4 (Db6×b3 21. Dc3×b3, Tb8×b3 22. Sc4—d6+ usw.) seinen Vorteil festgehalten hätte.

*) Der Springer kommt dadurch auf sehr günstige Felder.

*) Das Einzige. Auf 20... Tb8—e8 käme 21. Sc6—b4! usw.

*) Auf 21... Lf8—c7 hätte Weiß 22. Sa5—c4, Db6—b7 23. a4—a5 gespielt, da 23... Ld5×g2 wegen 24. Dc3×b6 usw. darauf für Schwarz unerspreßlich wäre.

*) Jetzt ist dagegen diese Deckung das Einfachste.

*) Dabei beabsichtigt Weiß nach 26... c6—e5 durch 27. Ta1—c1, Td8×d4 28. Tc4×c6, Td4×d2 29. Dg3—g4, Th8—d8 30. Dd4—e6+, Kf7—f8 31. h2—h3, Td2—d1+ 32. Tc1×d1, Td8×d1+ 33. Kg1—h2 den Plusbauern zurückzugeben, um dafür einen rasch entscheidenden Stellungsdruck zu erlangen.

*) Weiß konnte hier auch einfach 29. Ld2—c3 spielen, aber der gewählte Zug ist weit energischer. Auf 29... c6×d5, was Schwarz übrigens doch versuchen mußte, wäre 30. Te1—e1 die Antwort gewesen, etwa mit folgender Fortsetzung: 30... Lb5—e2 (erzwungen) 31. Sb6—a4! d5—d4 32. Sa4—e5, De4—c2 33. Te1×c2, Dc2—d1+ 34. Te2—e1, Dd1×d2 35. Kg1—f1! und Schwarz wäre ohne Verteidigung gegen die vielfachen Drohungen, vor allem 36. Sc5—e6 usw. Plausibel wäre darauf noch 35. Kf7—g8 36. Sc5—e6, g7—g6 37. Se6×d8, Dd2×e1+ 38. Kf1×e1, Lc7—d6+ 39. Kc1—d2, Ld6×g3, 40. h2×g3, Te8×d8 41. Tc7—c6, Td8—d5 42. b3—b4 usw. mit leichtem Gewinn.

*) Verliert sofort

*) Der einzige, aber auch ungenügende Rettungsversuch.

*) Aber nicht 33. d5—d6, Df5—b5!

*) Oder 33... Te8×c7 34. Dg3—d6 usw.

Anmerkungen von Weltmeister Dr. A. Aljechin.

SCHACHNACHRICHTEN

An dem diesjährigen *Weihnachtsturnier von Hastings* werden sich beteiligen: Flohr, Sultan Khan, L. Steiner, Sir G. A. Thomas, die Damenweltmeisterin Miß Menchik; ferner C. H. O'D. Alexander, der in der britischen Meisterschaft sich dicht hinter Sultan Khan platziert hatte, H. P. Michell und Jackson. Man hofft weiter auf die Teilnahme Kaschdars; der zehnte Platz ist durch den Hinschied Yates' wieder frei geworden.

Am *Treibtsch-Gedenkturnier* in Wien, das nur für Wiener Meister offen ist, nehmen u. a. Prof. Becker, Eliskaes, Grünfeld, Honlinger, Lokvenc und Müller teil.



Das Richtige für alle Wäsche!

Sei es von Hand, mit Kochkessel oder Waschmaschine, alles kann man jetzt mit SUNLIGHT waschen.

Für die Handwäsche:

- Der Würfel Fr. —.50
- oder das
- Doppelstück „ —.45

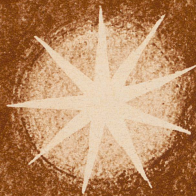
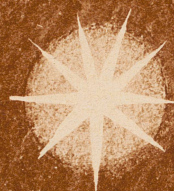
Für Kochkessel oder Waschmaschine bei der grossen Wäsche

Sunlight Seifenflocken

- grosse Packung Fr. 1.—
- halbgrosse Packung „ —.60

Sunlight A. G. Zürich

SC15-098 SG



KOHLER

Extrafeine Chocolate-Bonbons
Reiche Auswahl schöner Geschenk-Schachteln

*FIP das Weihnachtskind ist uns wohlgesinnt
hält zur Weihnachtszeit leckere Dinge viel bereit*